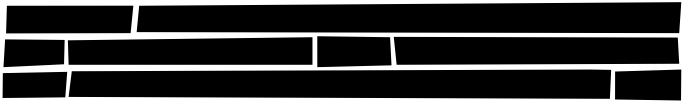
CIUDADES PARALELAS

17. BIS 24. SEPTEMBER 2010

PARALLELE STÄDTE

KURATIERT VON LOLA ARIAS UND STEFAN KAEGI



CIUDADES PARALELAS/PARALLELE STÄDTE

EIN PROJEKT KURATIERT VON LOLA ARIAS UND STEFAN KAEGI

Hotelzimmer, Bibliotheken, Shoppingcenter, Bahnhofshallen, Fabriken... Funktionale Orte sind keine Sehenswürdigkeiten. Sie existieren in jeder Stadt. Sie machen die Stadt als Stadt bewohnbar. Es sind wiedererkennbare Orte, die in Städten rund um die Welt parallele Existenzen mit ähnlichen Regeln, aber lokalen Gesichtern haben. Sie sind so gestaltet, dass sich jeder Mensch darin zurechtfinden kann und dass an ihrer Benutzung kein Reibungsverlust entsteht.
Für „Ciudades Paralelas“ luden Lola Arias und Stefan Kaegi Künstler ein, Interventionen für solche Räume zu erfinden. Acht Künstler wählten acht städtische Orte aus und verwandeln sie in Beobachtungsstationen für urbane Situationen. Einige mittels Radiowellen oder mit Hilfe von Kopfhörern, andere mit Menschen an ihrem Arbeitsplatz oder einem ganzen Chor... Es gibt Stücke zum Hören, Lesen, Anfassen... für einen oder für 100 Zuschauer. Die Performer sind Schriftsteller, Amateursänger, zufällige Passanten oder gar die Zuschauer selbst.
Dominic Huber bespielt ein Wohnhaus, dessen Bewohner das Publikum von der anderen Straßenseite aus beobachtet und abhört, wie Detektive auf den Spuren eines nie begangenen Verbrechens. In Gerardo Naumanns „Fabrik“ führen Arbeiter die Zuschauer auf eine subjektive Reise entlang ihrer Fertigungsstraße. Ant Hampton legt Ihnen über Kopfhörer im Lesesaal einer Bibliothek Anweisungen und Fußnoten von Tim Etchells zwischen die Buchseiten. Christian Garcia inszeniert einen Renaissancemusik singenden Chor in der durch Schicksale aufgeladenen Säulenhalle eines Gerichtsgebäudes. Mariano Pensotti lässt vier Schriftsteller als literarische Überwachungskameras Bahnhofsszenen am Ort ihres Entstehens beschreiben; die Zuschauer lesen die live entstehenden Texte über

„Ciudades Paralelas“ ist eine Koproduktion von

HAUEINS HAUZWEI HAUDREI

Schauspielhaus Zürich

Gefördert durch

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

schweizer kulturstiftung prohelvetia

GOETHE-INSTITUT BUENOS AIRES

Mit freundlicher Unterstützung von Mercedes-Benz Werk Berlin, Landgericht Berlin und Amtsgericht Mitte, ibis Hotel Berlin Potsdamer Platz und Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum sowie der Berliner Verkehrsbetriebe.

Mercedes-Benz

ibis HOTEL

BVG

den Köpfen ihrer realen Vorbilder. Die Aktivisten von Ligna formieren ihre Hörer in einem Shoppingcenter zu einem verschwörerischen Radio-Ballett. Lola Arias inszeniert Hotelzimmer so, dass man darin anstelle von Spuren der Hotelgäste, Erzählungen des Putzdienstes findet, der vorwiegend aus Ausländerinnen besteht, die für ausländische Gäste sauber machen - wie Gespenster, in deren Abwesenheit. Und Stefan Kaegi lädt spät am Abend auf ein Dach, von dem aus die Zuschauer gemeinsam mit einem Blinden auf all diese Projekte und die Stadt zurückblicken und sich unter dem Smoghimmel einer lauen Septembernacht fragen, was von einem Tag in Erinnerung bleibt.
Die Projekte, die auf drei Touren und im Festivalzentrum zu erleben sind, verwandeln einen täglich genutzten Raum in eine Bühne und verführen den Zuschauer dazu, Zeit in diesem Raum zu verbringen, bis sich seine Wahrnehmung verändert. Stücke, die für Massen gebaute Räume subjektiv erlebbar machen.
„Ciudades Paralelas“ ist ein Festival, das nicht Bühnenbilder und Schauspiel-Ensembles transportiert, sondern Ideen. In Berlin, Buenos Aires und Zürich werden die Projekte mit Darstellern aus der jeweiligen Stadt neu entwickelt und inszeniert. So wandert „Ciudades Paralelas“ als mobiles Forschungslabor von Land zu Land und wird zum Archiv für konspirative Methoden der Aneignung von Stadt.

Hotel rooms, shopping centres, factories... Functional places are not considered places of interest. They are to be found in every city, and they are what make cities inhabitable as such. These instantly recognizable places live parallel existences around the world, each modelled on similar rules but displaying a local face.
For “Ciudades Paralelas”, Lola Arias and Stefan Kaegi invited artists to devise interventions in public spaces. As observation stations for situations, the projects make stages out of public spaces used every day, and seduce the viewers into staying long enough for their perception to change: Plays that make you subjectively experience places built for anonymous people.

BIBLIOTHEK THE QUIET VOLUME

VON ANT HAMPTON UND TIM ETCHELLS

LONDON/SHEFFIELD
IN DEUTSCH ODER ENGLISCH

17. BIS 19. UND 21. BIS 24. SEPTEMBER 2010

LESESAAL DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER HUMBOLDT- UNIVERSITÄT, STANDORT JACOB-UND-WILHELM-GRIMM-ZENTRUM, GESCHWISTER-SCHOLL-STR. 1/3

„The Quiet Volume“ ist eine geflüsterte, selbst-generierte Performance für jeweils zwei Besucher im Lesesaal einer Bibliothek. Das Stück erforscht die Spannung, die in Bibliotheken rund um die Welt herrscht: Diese Mischung aus Stille und Konzentration, in der Menschen auf ganz individuelle Art in Büchern versinken.
Zwei Teilnehmer sitzen nebeneinander vor einem Stapel Bücher und erhalten über Karteikarten, Randnotizen und Kopfhörer Anweisungen, die ihnen eine Fährte zwischen die Buchseiten legen. Über 45 Minuten entwickelt sich zwischen ihnen jener seltsame Zauber, der intimen Lektüren innewohnt.

In Koproduktion mit Vooruit Arts Centre, Belgien.

Two audience-members/participants sit side-by-side in the library, reading. Taking cues from a series of library cards, marginalia and sound from headphones they find themselves burrowing an unlikely path through a pile of books.

TOUR 1

© Doro Tuch

ANT HAMPTON (1975) ist Performer, Autor und Regisseur. Er gründete 1998 Rotozaza, ein Projekt, das den Gebrauch von Instruktionen, die - ohne Proben - von Gastperformern auf der Bühne ausgeführt werden oder auch von Zuschauern selbst, zum Prinzip macht. www.anthampton.com

TIM ETCHELLS (1962) ist Theaterautor, Performer, Regisseur und Schriftsteller, Gründer der Performance-Gruppe Forced Entertainment (1984), mit denen er die Live Art quasi erfand. „And on the Thousandth Night“, „Bloody Mess“ und „That Night Follows Day“ (zusammen mit der belgischen Gruppe Victoria) sind Arbeiten, die das zeitgenössische Theaterverständnis nachhaltig geprägt haben.
www.timetchells.com www.forcedentertainment.com

HOTEL ZIMMERMÄDCHEN

VON LOLA ARIAS

BUENOS AIRES/BERLIN
IN DEUTSCH UND ENGLISCH

17. BIS 19. UND 21. BIS 24. SEPTEMBER 2010

IBIS HOTEL BERLIN POTSDAMER PLATZ

Hotels sind überall gleich. In Buenos Aires, Berlin oder Teheran folgt hinter der automatischen Glastür, die die Lobby von der Stadt trennt, ein Schwall funktionaler Musik, englischer Wegweiser und lächelnder Menschen in Uniformen...
Wir übernachten in anonymen Zimmern, wo anonyme Wesen unsere Betten machen, unser Bad putzen, uns mit frischem Bettzeug versorgen. Die meisten von ihnen sind Ausländer. Und auch wir sind Ausländer in den Händen von anderen Ausländern, die sich um uns in unserer Abwesenheit kümmern.
Wer sind diese Gespenster, die in unsere Zimmer kommen, wenn wir nicht da sind? Von wo kommen sie: aus einem Krieg, einer Wirtschaftskrise, einem Vorort? Wie viele nackte Körper, überschwemmte Bäder, zerwühlte Betten, schlafende Menschen, fremde Kleider und Gerüche begegnen ihnen an einem Tag?
„Zimmermädchen" ist eine Installation aus Biografien im ibis Hotel; jeder Besucher hat es mit fünf Zimmern pro Stunde zu tun. Aber statt zu putzen, findet das Publikum Filme, O-Töne, Texte, Fotos...

© Ciudades Paralelas

"Chambermaids" is an installation composed of biographies. Each visitor adopts the role of a chambermaid responsible for five rooms per hour. But instead of cleaning, the audience spends the hour walking through the five rooms, where they discover portraits of the cleaning staff: films, original voice recordings and photographs that bring to light something of the invisible spirits who clean up after others.

LOLA ARIAS (1976) ist als Schriftstellerin, Regisseurin, Schauspielerin und Musikerin tätig. Ihre Arbeiten spielen mit dem Grenzbereich von Realität und Fiktion. In „Striptease" okkupiert ein einjähriges Baby die Mitte der Bühne. In „Mi vida después" rekonstruieren sechs Schauspieler die Jugend ihrer Eltern im Argentinien der 70er Jahre anhand von Fotos, Briefen, Kassetten und alten Kleidern. Zuletzt inszenierte sie „Familienbande" an den Münchner Kammerspielen und „That Enemy Within" am HAU.
www.lolaarias.com.ar

FABRIK LA FÁBRICA

VON GERARDO NAUMANN BUENOS AIRES

IN DEUTSCH

17., 21., 22., 23. UND 24. SEPTEMBER 2010

MERCEDES-BENZ WERK BERLIN, TRANSFER AB HAU 2

Früher wurden Städte um Fabriken gebaut. Heute befinden sich die Fabriken weit außerhalb der Stadt. In der Fabrik begegnen sich alle sozialen Schichten, vom Reinigungspersonal über den Bandarbeiter, den Quality Manager und Vertriebsleiter bis zum Eigentümer. Jeder hat seine eigene Beziehung zur Arbeit und zur Fabrik. Die Zuschauer fahren mit dem Bus in eine der größten Fabriken Berlins, das Mercedes-Benz Werk, und erleben sie als wäre sie ein Bühnenbild. Während das Publikum die Produktionsstraße entlang geht, hört es über Kopfhörer Stimmen der Angestellten, die ihre Arbeit für einen Moment unterbrechen, um zu beschreiben, was sie tun. Das Publikum unternimmt eine Exkursion in die Fabrik; aber statt zu lernen, wie produziert wird, geht es auf eine subjektive Reise ins Innere der Beschäftigten.

The audience travels by coach to the fringes of the city, where they look at a factory that might be a stage set. Walking along the assembly line, they listen to the voices of staff in various departments, who stop work for a moment in order to give an account of their day-to-day experiences.

© Achim Kleuker

GERARDO NAUMANN (1974) arbeitet weder mit literarischen Texten noch im repräsentativen Theaterraum, sondern mit Räumen und Texten, die er findet und neu kombiniert. In „Emily“ treten die Schauspieler in einem Möbelhaus auf, wo sie Fragmente eines Sprachenlehrbuchs nacherzählen. Der Text von „Una obra útil“ basiert auf einem im Müll gefundenen Tagebuch eines Dienstmädchens.

SHOPPING CENTER

THE SHOPPING MALL EXPERIENCE

VON LIGNA HAMBURG

IN DEUTSCH

17., 18., 22. UND 24. SEPTEMBER 2010
SHOPPING MALL

17. UND 24. SEPTEMBER

TREFFPUNKT: GERICHTSGEBÄUDE, LITTENSTR. 12-17

18. UND 22. SEPTEMBER

TREFFPUNKT: CAFE CARAS,
LEIPZIGER STR./ECKE STRESEMANNSTR.

Die Shopping Mall ist ein utopischer Ort. Die ganze Stadt findet sich idealtypisch unter ihrem Glasdach ein, tropische Pflanzen erzeugen eine paradiesische Atmosphäre. In Schaufenstern warten die Waren geduldig auf ihre zukünftigen Besitzer. Ein Eigenleben scheinen sie ebenso wenig zu haben wie die Mall als solche. Architektur und Waren wirken stumm. Was hätten sie nicht alles zu erzählen? Wer, wenn nicht die Bodenfliesen, erinnert die Schritte all jener Passanten, die einmal über sie hinweg gegangen sind, ohne sie jemals zu beachten? Und wissen die Waren nicht am besten von den vergeblichen Versuchen der Menschen, in ihnen das Glück zu suchen?
Die Hamburger Radio-Aktivisten von Ligna haben ihr Konzept des interaktiven Radio-Balletts, in dem Radiohörer im öffentlichen Raum ganz beiläufig zu einer subversiven Menge werden, auf Festivals rund um den Erdball immer weiter verfeinert. Für „Ciudades Paralelas“ erkunden sie damit Shopping Malls als parallele Stadt.

© Ligna

The Hamburg-based activists Ligna have been developing radio-ballets as interactive forms of radio-plays – in which audiences almost unconsciously turn into subversive crowds – in festivals around the world. For Ciudades Paralelas they focus on the shopping mall as a form of parallel city.

LIGNA existiert seit 1997 und besteht aus den Medien- und Performancekünstlern Ole Frahm, Michael Hueners und Torsten Michaelsen. Unter anderem arbeiten sie im Freien Sender Kombinat (FSK) Hamburg. Allen Arbeiten von LIGNA ist gemein, dass sie ihr Publikum als zerstreutes Kollektiv von ProduzentInnen begreifen. Im Radiokonzert für 144 Mobiltelefone nehmen RadiohörerInnen an einem kollektiven Kompositionsprozess teil. „Der Neue Mensch“ ist eine komplex inszenierte gestische Interaktion des Publikums. www.ligna.blogspot.com

GERICHT CRESCENDO

VON CHRISTIAN GARCIA

LAUSANNE/BERLIN
OHNE SPRACHE

17., 23. UND 24. SEPTEMBER 2010

LANDGERICHT BERLIN UND AMTSGERICHT MITTE, LITTENSTR. 12-17

Die Eingangshallen von Gerichtsgebäuden zählen oft zu den eindrücklichsten Architekturen der Stadt. Aus Stein und Ornament bauen sie eine Drohkulisse auf, in der sich der Angeklagte schon vor dem Betreten des Verhandlungssaals klein und schuldig fühlt. Auch im Land- und Amtsgericht in Mitte erinnern die Größe des Treppenhauses, die architektonische Wucht und die hallige Akustik an eine Kirche oder Kathedrale. Hier, wo täglich Hunderte von Angeklagten, Anwälten, Staatsanwälten, Richtern und Besuchern zu ihren Terminen eilen, inszeniert der Komponist Christian Garcia einen Chor aus Laiensängern. Sie singen a capella eine Renaissance-Liturgie und setzen sie in Bewegung um. Die geistliche Tradition des Chorgesangs begegnet einer säkularen Institution.

Here, where the law is re-interpreted every day, where hundreds of defendants, lawyers, prosecutors, judges and visitors hurry to their appointments, Christian Garcia stages an choir of amateur singers from the city, who give an a capella rendition of a Renaissance liturgy, which they translate into movement.

© Enrico Vogler

CHRISTIAN GARCIA (1968) komponierte und dirigierte die Musik von fünf Theaterstücken des Schweizer Kollektivs Velma, dessen Arbeiten zwischen Performance, Musiktheater und Konzert changieren. Garcia komponiert für Tanz- und Theaterproduktionen, schreibt Filmmusik, nicht zuletzt für seine eigenen Kurzfilme. Zuletzt inszenierte er Musiktheaterstücke in Warschau und Bern. www.christiangarcia.ch

HAUS PRIME TIME

VON DOMINIC HUBER/ BLENDWERK ZÜRICH

MEHRSPRACHIG

17., 18., 22., 23. UND 24. SEPTEMBER 2010

MEHRINGPLATZ

Sechs Wohnungen in einem Haus am Mehringplatz werden bei Dominic Huber zum Schauplatz. Die Zuschauer werden mit Kopfhörern ausgestattet und sind eingeladen, von außen das abendliche Geschehen in sechs Privatwohnungen zu beobachten. Die Bewohner kommen von der Arbeit nach Hause, essen, telefonieren, bringen die Kinder ins Bett und sehen fern. Die Vorgänge haben mehr miteinander zu tun als sichtbar ist – Verkettungen, Spiegelungen und Dopplungen lassen vermuten, dass die abendlichen Alltagsrituale der Bewohner aufeinander abgestimmt sind, dass ihre Handlungen bei Feierabend Teil einer großen, verschwörerischen Choreografie sein könnten. So wird „Prime Time“ zu einer akustischen Lupe für ein ganzes Haus, dessen Fenster einen Blick hinter die Fassade der kleinen sozialen Einheit Mehrfamilienhaus erlauben.

“Prime Time” stages the inhabitants of several apartments in one block in such a way that the spectators, standing outside and wearing headphones, can watch what happens on several floors of the building as well as listen in. In this way, the piece becomes an acoustic magnifier for an entire building, each window a peep-hole revealing what lies behind the facade of a small social unit: the apartment block.

© Doro Tuch

DOMINIC HUBER (1972) arbeitet als Bühnenbildner und Theatermacher häufig in und an Räumen, die auch Filmsets sein könnten. Diese werden oft von einzelnen Zuschauern oder Zuschauergruppen begangen. Mit Bernhard Mikeska entwickelte er als mikeska:plus:blendwerk zahlreiche installative Theaterprojekte (u.a. „Marienbad“). Zur Zeit arbeitet er an „HOTELSAVOY“ in einem Gebäude des Goethe-Instituts an der 5th Avenue in New York. www.blendwerk.ch

BAHNHOF

SOMETIMES I THINK, I CAN SEE YOU

VON MARIANO PENSOTTI BUENOS AIRES

IN DEUTSCH

18., 22., 23. UND 24. SEPTEMBER 2010

U1 – HALLESCHES TOR

Ein Bahnhof. Vier Schriftsteller beobachten den Ort aus verschiedenen Blickwinkeln und schreiben in ihre Laptops, was sie sehen, mal Privates, mal Erfundenes oder Historisches. Was sie schreiben, wird auf eine Leinwand projiziert. Eine literarische Form von Überwachungskamera.
So entstehen Erzählungen, die davon handeln, was sich in den Köpfen parallel zum Leben auf dem Bahnhof abspielt oder abspielen könnte. Die Zuschauer und zufälligen Passanten werden Teil dieser Erzählungen und zu Personen, die in eben diesem Moment erfunden werden.
In Berlin schreiben die Berliner Autoren **JÖRG ALBRECHT**, **GESINE DANCKWART**, **ANNE HABERMEHL** und **TILMAN RAMMSTEDT**.

A train station. Four authors observe the space from various perspectives. Typing into their laptops, they write live on what they see in the railway station and other things, too: private observations, things they make up, or historical information. Every word they type is projected onto a large screen, a separate one for each author.

TOUR 3

© Ciudades Paralelas

MARIANO PENSOTTI (1973) studierte Film, visuelle Kunst und Theater. Seine letzte Arbeit „El Pasado es un animal grotesco“ war beim diesjährigen KunstenFestivaldesArts in Brüssel und bei den Theaterformen in Braunschweig zu sehen. In Berlin ist er noch durch seine großartige Inszenierung „La Marea“ in der Wrangelstraße in Erinnerung. Ein gutes Dutzend Spieler performte in den Schaufenstern entlang der Straße: in einem Café, einer Buchhandlung oder auf einem Balkon. Die Zuschauer sahen die Szenen, während sie die Gedanken der Figuren als geschriebene und an die Wand projizierte Texte lasen.

FESTIVAL-
ZENTRUM
WAU/HAU 2

DACH REVIEW

VON STEFAN KAEGI BERLIN

IN DEUTSCH

17., 18. UND 21. BIS 24. SEPTEMBER 2010

TREFFPUNKT: WAU

Gratis für Zuschauer, die schon eines der anderen Projekte von „Ciudades Paralelas“ gesehen haben. Warteliste liegt in der Festivalbar aus, die Zuschauer werden einzeln aufgerufen.

Spät am Abend kommen die Zuschauer im Festivalzentrum WAU zusammen. Auf Monitoren erscheint Berlin neben Buenos Aires und Zürich, während der Abend nach und nach in die Party übergeht. Wer heute an einer der drei „Ciudades Paralelas“-Touren teilgenommen hat, kann sich hier auf einer Liste eintragen. Wenn die richtigen Wartenummern aufleuchten, steigen die Zuschauer auf das Dach des HAU 2, um auf die Bühnen der Stadt zurückzublicken. Was war das für ein Tag?
Nachts im Sommer werden Dächer zu Lebensräumen. Zwischen den fernen Geräuschen aus den Straßen und dem Smoghimmel über der Stadt begegnen einzelne Zuschauer einem Menschen, der den Tag in der Stadt verbracht hat, ohne etwas zu sehen: Blinde Menschen orientieren sich an Bremsgeräuschen, Randsteinkanten und Gerüchen. „Review“ ist ein kurzer Ausflug, in dem die Zuschauer das beim Festival Gesehene noch einmal Revue passieren lassen und es abgleichen mit dem Hörbild einer unsichtbaren Stadt. Was bleibt in Erinnerung?

FESTIVAL-
ZENTRUM
WAU/HAU 2

© Ciudades Paralelas

On summer nights roofs become living spaces. Halfway between the distant street noise and the smog-laden city sky, the audience meets a blind man. From his perspective, they review what they've seen during the festival, and bring it into line with his acoustic cityscape.

STEFAN KAEGI (1972) erarbeitet in verschiedensten Konstellationen dokumentarische Theaterstücke und Stadtrauminszenierungen. Jahrelang tourte Kaegi mit zwei bulgarischen Lastwagenfahrern und einem zum mobilen Zuschauerraum umgebauten LKW durch die Welt („Cargo Sofia“). Letztes Jahr inszenierte er 10.000 Heuschrecken für das Schauspielhaus Zürich und das HAU sowie vier Muezzine aus Kairo („Radio Muezzin”).
Gemeinsam mit Helgard Haug und Daniel Wetzel arbeitet Kaegi unter dem Label Rimini Protokoll. Zuletzt inszenierte er mit Helgard Haug „Best Before“ - ein Videospiel für 200 Theaterzuschauer. www.rimini-protokoll.de

HAU 2

GRAFFITIMUSEUM

U1K KEY TBE – EIN STADTSPAZIERGANG

IN DEUTSCH

19. SEPTEMBER 16.00 UHR

TREFFPUNKT: HAU 2

© Edith

Graffiti werden von Haus zu Haus gesponnen und bilden ein Netz aus Namen, Farben und Geschichten. Bei einem Spaziergang am Hallesschen Tor entwickelt das mobile Graffitimuseum Lesetechniken, um bestehende Markierungen von Graffiti als ein eigenes Orientierungs- und Navigationssystem zu nutzen. Wohin weisen Graffiti und mit wem suchen sie das Gespräch? Welches Skript entsteht im Gewebe der Obsessionen? Nehmen wir den Faden auf und entfalten eine paranoide Lesart.

Graffiti, like a net stretched from house to house, builds a web of names, colours and stories. On a walk through the Hallesches Tor area, the mobile Graffiti Museum develops techniques for reading in order to use existing graffiti demarcations as an orientation and navigation system of its own.

HAU 2

SALON. MESSING WITH THE CITY

ROUNDTABLE

MIT FRIEDRICH VON BORRIES UND DEN KÜNSTLERN VON CIUDADES PARALELAS

IN ENGLISCH

19. SEPTEMBER 19.00 UHR

HAU 2. EINTRITT FREI

Lola Arias, Christian Garcia, Ant Hampton, Stefan Kaegi, Ligna, Gerardo Naumann und Mariano Pensotti zeigen Videos und diskutieren urbane Strategien mit Friedrich von Borries, Professor für Designtheorie und kuratorische Praxis an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Round Table with Friedrich von Borries and the directors of Ciudades Paralelas. Lola Arias, Christian Garcia, Ant Hampton, Stefan Kaegi, Ligna, Gerardo Nauman and Mariano Pensotti present videos and discuss urban strategies with the Professor of Design Theory and Curatorial Practice at the University for Visual Arts, Hamburg.

CIUDADES PARALELAS/PARALLELE STÄDTE

EIN PROJEKT KURATIERT VON LOLA ARIAS UND STEFAN KAEGI

17. BIS 24. SEPTEMBER 2010

KASSE HAU ZWEI, HALLESCHES UFER 32, 10963 BERLIN (12 – 19 UHR)
T. 030 - 259004 27
WWW.HEBBEL-AM-UFER.DE

TOUR 1 UND 2 15, ERM. 10 EUR TOUR 3 18, ERM. 10 EUR GRAFFITIMUSEUM 5 EUR

TOUR 1
BIBLIOTHEK VON ANT HAMPTON UND TIM ETCHELLS & HOTEL VON LOLA ARIAS

TOUR 2
FABRIK VON GERARDO NAUMANN

TOUR 3
SHOPPING VON LIGNA & GERICHT VON CHRISTIAN GARCIA & HAUS VON DOMINIC HUBER & BAHNHOF VON MARIANO PENSOTTI
(Tour variiert an den unterschiedlichen Tagen)

WAU/HAU 2
FESTIVALZENTRUM DACH VON STEFAN KAEGI

FREITAG, 17. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 11.00 BIS 18.00 UHR
DAUER: 150 MIN.
Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße)
(Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

FABRIK
START: 14.00 UND 15.00 UHR
DAUER: 180 MIN.
Treffpunkt: HAU 2, Hallesches Ufer 32, Kreuzberg

SHOPPING & GERICHT & HAUS
START: 18.00 UHR
DAUER: 210 MIN.
Treffpunkt: Gerichtsgebäude, Littenstr.12-17, Mitte (U-Bahn: Klosterstraße)

DACH & FESTIVALBAR WAU
21.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

ERÖFFNUNGSPARTY
22.00 UHR. WAU

SAMSTAG, 18. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 12.00 BIS 17.00 UHR
DAUER: 150 MIN.
Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße)
(Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

SHOPPING & HAUS & BAHNHOF
START: 18.30 UHR
DAUER: 210 MIN.
Treffpunkt: Café Caras, Leipziger Platz/ Ecke Stresemannstr., Tiergarten (S/U-Bahn: Potsdamer Platz)

DACH & FESTIVALBAR WAU
21.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

SONNTAG, 19. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 12.00 BIS 17.00 UHR
DAUER: 150 MIN.
Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße)
(Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

GRAFFITIMUSEUM: U1K KEY TBE – EIN STADTSPAZIERGANG
START: 16.00 UHR
DAUER : 120 MIN.
Treffpunkt: HAU 2

SALON. MESSING WITH THE CITY
Roundtable mit Friedrich von Borries und den Künstlern von Ciudades Paralelas
22.00 BIS 24.00 UHR. EINTRITT FREI
in Englisch

TOUR 1
BIBLIOTHEK VON ANT HAMPTON UND TIM ETCHELLS & HOTEL VON LOLA ARIAS

TOUR 2
FABRIK VON GERARDO NAUMANN

TOUR 3
SHOPPING VON LIGNA & GERICHT VON CHRISTIAN GARCIA & HAUS VON DOMINIC HUBER & BAHNHOF VON MARIANO PENSOTTI

WAU/HAU 2
FESTIVALZENTRUM DACH VON STEFAN KAEGI

DIENSTAG, 21. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 16.00 BIS 21.00 UHR
DAUER: 150 MIN.

Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße) (Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

FABRIK
START: 18.00 UND 19.00 UHR
DAUER: 180 MIN.

Treffpunkt: HAU 2, Hallesches Ufer 32, Kreuzberg

DACH & FESTIVALBAR WAU
22.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

MITTWOCH, 22. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 16.00 BIS 21.00 UHR
DAUER: 150 MIN.

Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße) (Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

FABRIK
START: 18.00 UND 19.00 UHR
DAUER: 180 MIN.

Treffpunkt: HAU 2, Hallesches Ufer 32, Kreuzberg

SHOPPING & HAUS & BAHNHOF
START: 18.30 UHR
DAUER: 210 MIN.

Treffpunkt: Café Caras, Leipziger Platz/ Ecke Stresemannstr., Tiergarten (S/U-Bahn: Potsdamer Platz)

DACH & FESTIVALBAR WAU
21.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

DOONNERSTAG, 23. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 16.00 BIS 21.00 UHR
DAUER: 150 MIN.

Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße) (Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

FABRIK
START: 18.00 UND 19.00 UHR
DAUER: 180 MIN.

Treffpunkt: HAU 2, Hallesches Ufer 32, Kreuzberg

GERICHT & HAUS & BAHNHOF
START: 19.00 UHR
DAUER: 210 MIN.

Treffpunkt: Gerichtsgebäude, Littenstr.12-17, Mitte (U-Bahn: Klosterstraße)

DACH & FESTIVALBAR WAU
22.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

FREITAG, 24. SEPTEMBER

BIBLIOTHEK & HOTEL
START: 11.00 BIS 18.00 UHR
DAUER: 150 MIN.

Treffpunkt: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, Standort Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Str. 1/3, Mitte (S/U-Bahn: Friedrichstraße) (Termin tel. vereinbaren, T. 030 - 259004 27)

FABRIK
START: 14.00 UND 15.00 UHR
DAUER: 180 MIN.

Treffpunkt: HAU 2, Hallesches Ufer 32, Kreuzberg

SHOPPING & GERICHT & HAUS & BAHNHOF
START: 18.00 UHR
DAUER: 260 MIN.

Treffpunkt: Gerichtsgebäude, Littenstr.12-17, Mitte (U-Bahn: Klosterstraße)

DACH & FESTIVALBAR WAU
22.00 BIS 24.00 UHR
EINTRITT FREI

ABSCHLUSSPARTY
22.00 UHR . WAU

WWW.CIUDADESPARALELAS.COM

BERLIN: 17. BIS 24. SEPTEMBER 2010
BUENOS AIRES: 25. NOVEMBER BIS 05. DEZEMBER 2010
ZÜRICH: ZWEITE JUNIHÄLFTE 2011

Impressum:
Kuratoren „Ciudades Paralelas/Parallele Städte“:
Lola Arias, Stefan Kaegi
Produktionsleitung und dramaturgische Mitarbeit:
Katja Timmerberg
Mitarbeit: Alexandra Lauck
Übersetzung Deutsch - Englisch: Thomas Morrison
Hrsg.: HAU Berlin September 2010
Künstlerische Leitung: Matthias Lilienthal
Gestaltung: Double Standards
Druck: Druckerei Conrad

HAUEINS
HAUZWEI
HAUDREI